INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation 5:

C07H 19/10, 21/00, C12P 19/30 G01N 33/574, A61K 31/70

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 91/14697

A1

(43) Internationales Veröffentlichungsdatum:

3. Oktober 1991 (03.10.91)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP91/00530

(22) Internationales Anmeldedatum:

19. März 1991 (19.03.91)

(30) Prioritätsdaten:

P 40 09 630.0

26. März 1990 (26.03.90)

DE

(71)(72) Anmelder und Erfinder: BROSSMER, Reinhard [DE/ DE]; Kurt-Lindemann-Str. 21, D-6903 Neckargemund (DE). GROSS, Hans, Jürgen [DE/DE]; Ringstraße 5, D-6901 Dossenheim (DE).

(74) Anwalt: ZELLENTIN UND PARTNER; Rubensstr. 30, D-6700 Ludwigshafen (DE).

Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht. Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche zugelassenen Frist. Veröffentlichung wird wiederholt falls Änderungen eintreffen.

(europäisches Patent), FR (europäisches Patent), GB (europäisches Patent), GR (europäisches Patent), IT (europäisches Patent), JP, LU (europäisches Patent), NL

(europäisches Patent), SE (europäisches Patent), US.

(81) Bestimmungsstaaten: AT (europäisches Patent), BE (europäisches Patent), CA, CH (europäisches Patent), DE (europäisches Patent), DK (europäisches Patent), ES

(54) Title: CMP-ACTIVATED FLUORESCENT DIALINIC ACIDS AND PROCESS FOR PRODUCING THEM

(54) Bezeichnung: CMP-AKTIVIERTE FLUORESZIERENDE SIALINSÄUREN SOWIE VERFAHREN ZU IHRER HER-**STELLUNG**

(57) Abstract

The present invention concerns a process for producing CMP-activated fluorescence indicator marked sialinic acids of the formula IV in which either R3 is the group F1 - Sp -X' - Nh - and R4 is an acyl group or R3 is a hydroxy or acylamino group and R4 is the group Fl - Sp - X' -NH - Acyl, Fl is a fluorescent group, Sp is a valency or a coupling spacer group and X' is a -CO-, -CS-, -SO₂- or triazinyl group, and the novel CMP-activated fluorescence indicator marked sialinic acids and their use for a) activity determination of sialyl transferases, b) acceptor specificity determination and determination of the kinetic acceptor data, c) fluorescence marking of cell surfaces, d) marking of glyco-proteins and gangliosides.

(57) Zusammenfassung

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung von CMP-aktivierten fluoreszenzindikatormarkierten Sialinsäuren der Formel (IV), wobei entweder R³ die Gruppe Fl - Sp - X' - NH - und R⁴ eine Acylgruppe oder R³ eine Hydroxyoder Acylamino-Gruppe und R⁴ die Gruppe Fl - Sp - X' - NH - Acyl bedeutet, Fl eine fluoreszierende Gruppe, Sp eine Valenz oder eine kuppelnde Spacergruppe und X' eine -CO-, -CS-, -SO₂- oder Triazinyl-Gruppe bedeutet, sowie die neuen CMP-aktivierten fluoreszenzindikatormarkierten Sialinsäuren und ihre Verwendung zur a) Aktivitätsbestimmung von Sialyltransferasen, b) Akzeptorspezifitätsbestimmung und Bestimmung der kinetischen Akzeptordaten, c) Fluoreszenzmarkierung von Zelloberflächen, d) Markierung von Glykoproteinen und Gangliosiden.

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Code, die zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

ÁΤ	Österreich	ES	Spanien	ML	Mali
AU	Australien	FI	Finnland	MN	Mongolei
BB	Barbados	FR	Frankreich	MR	Mauritanien
BE	Belgien	GA	Gabon	MW	Malawi
BF	Burkina Faso	GB	Vereinigtes Königreich	NL	Niederlande
BG	Bulgarien	GN	Guinea	NO	Norwegen
BJ	Benin	GR	Griechenland	PL	Polen
BR	Brasilien	HU	Ungarn	RO	Rumänien
CA	Kanada	IT	Italien	SD	Sudan
CF	Zentrale Afrikanische Republik	JP	Japan	SE	Schweden
CG	Kongo	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	SN	Senegal
CH	Schweiz	KR	Republik Korea	รบ	Soviet Union
CI	Côte d'Ivoire	LI	Liechtenstein	TD	Tschad
CM	Kamerun .	LK	Sri Lanka	TG	Togo
CS	Tschechoslowakei	LU	Luxemburg	US	Vereinigte Staaten von Amerika
DE	Deutschland	MC	Monaco		_
DK ·	Dänemark	MG	Madagaskar		

CMP-aktivierte fluoreszierende Sialinsäuren sowie Verfahren zu ihrer Herstellung

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist ein neues Verfahren zur Herstellung von CMP-aktivierten, fluoreszierenden bzw. absorbierenden sowie neue, CMP-aktivierte fluoreszierende bzw. absorbierende Sialinsäuren.

Sialinsäuren (auch als Acylneuraminsäuren bezeichnet) sind Bestandteile vieler bakterieller und tierischer Glykoproteine und Glykolipide. Bei Entzündungen, gewebszerstörenden Prozessen und bestimmten Tumorerkrankungen werden auch im Blutplasma höhere Konzentrationen an Sialinsäuren, insbesondere 5-N-Acetylneuraminsäure, und erhöhte Aktivitäten von sogenannten Sialyltransferasen gefunden. Letztere bauen physiologischerweise intrazellular die Sialinsäure in Glykokonjugate ein; es handelt sich um Glykoprotein-Enzyme, welche eine definierte Spezifität für die Glycansequenz des Glykokonjugat-Akzeptors, in welchem die Sialinsäure eingebaut wird, und für den glycosidischen Bindungstyp, in welchem die eingebaute Sialinsäure chemisch gebunden wird, haben. Sowohl der Nachweis der Sialinsäurekonzentration im Blut und Gewebe, insbesondere auch das Sialylierungsmuster auf der Zellmembranoberfläche, als auch der Nachweis der Sialyltransferaseaktivität und -spezifität in Zellen oder Körperflüssigkeiten wird in zunehmendem Maße für die medizinische Diagnostik interessant.

Problematisch beim Nachweis solcher Enzyme ist es, daß sie normalerweise in außerordentlich geringer Aktivität vorliegen, so daß direkte Nachweismethoden schwierig sind. Nach dem Stand der Technik wurden deshalb radioaktiv markierte

CMP-aktivierte Sialinsäuren als Substrate eingesetzt, um Sialyltransferase-katalysierte Umsetzungen zu bestimmen. (Vgl. Beyer et al. Adv. Enzymol. Relat. Areas Mol. Biol. 52, 23-175 (1981)). Außer, daß es an vielen Orten schwierig ist, radioaktive Substanzen zu handhaben, ist dieses Verfahren zeitaufwendig und teuer.

Es bestand daher ein Bedürfnis nach einer einfacheren, problemloser zu handhabenden Markierungssubstanz, mit der auch geringe Mengen an Umsetzungsprodukten der Sialyltransferasereaktion sicher, einfach und empfindlich nachgewiesen werden können.

In Eur. J. Biochem. 177 583-589 (1988) ist deshalb ein Verfahren beschrieben, 9-Amino-5-N-acetyl-neuraminsäure mit Fluoresceinyl-Isothiocyanat zu kuppeln, welches gemäß dem von Groβ und Brossmer, Glycoconjugate J., (1987), Volume 4, 145-176, bzw. Eur. J. Biochem. (1987) 168, 595-602, beschriebenen Verfahren mit CMP gekuppelt werden kann. Die auf diese Weise hergestellte Fluorescein-markierte CMP-Sialinsäure erweist sich als Indikator den bekannten radioaktiv-markierten CMP-Sialinsäuren gegenüber überlegen. Sowohl die Darstellung der Fluoresceinyl-N-acetylneuraminsäure als auch die anschlieβende CMP-Aktivierung verlaufen aufgrund der schlechten Umsetzung und vielfältigen Reinigungsschritte nur mit einer Ausbeute von etwa 5 %, bezogen auf die anfangs eingesetzte 9-Amino-5-N-acetylneuraminsäure. Es bestand daher ein Bedürfnis, diese Substanz auf einfachere Weise und mit höherer Ausbeute herzustellen und damit preiswerter zur Verfügung zu stellen.

Überraschenderweise wurde gefunden, daß man diese Verbindung sowie andere, bisher nicht bekannte CMP-aktivierte, fluoreszierende Sialinsäurederivate auch herstellen kann, indem man zunächst 9-Amino-5-N-acetylneuraminsäure mit CMP verknüpft, wie es in der Literatur beschrieben ist (vgl. Groß et al.

Eur. J. Biochem. (1987) 168, 595-602). Diese Umsetzung verläuft mit hoher Ausbeute (95 %) und auch die Reinigung des Endproduktes ist vergleichsweise einfach. Anstelle der bevorzugten 5-Acetyl-Gruppe kann auch eine andere Acylgruppe vorhanden sein. Freie 5-Aminogruppen sind nicht geeignet, da diese Verbindungen nicht stabil sind.

Erfindungsgemäβ kann das so erhaltene Produkt nunmehr mit einer aktivierten fluoreszierenden Verbindung, beispielsweise mit Fluorescein-isothiocyanat gekuppelt werden. Auch diese Umsetzung verläuft überraschenderweise mit sehr hoher Ausbeute und vergleichsweise einfacher Reinigung der Endprodukte, obwohl zu vermuten gewesen war, daß zahlreiche Nebenreaktionen durch die Vielzahl der möglichen reaktiven Zentren eintreten würden und daß eine erhebliche Zersetzung der CMP-Glykoside eintreten würde. Weitere Untersuchungen zeigten, daß dieses Verfahren nicht nur bei Fluoresceinverbindungen eingesetzt werden kann, sondern daß auch praktisch alle anderen fluoreszierenden Verbindungen, welche eine kupplungsfähige Hydroxy-, Amino-, Carboxy-, Triazinyl- oder Sulfonsäuregruppe enthalten mittels geeigneter Aktivatoren bzw. kuppelnder Verbindungen an eine CMP-aktivierte 9-Amino-N-acetylneuraminsäure gebunden werden könnten. Es hat sich weiterhin gezeigt, daß die biochemische Aktivität (d.h. die enzymkinetischen Daten) solcher Verbindungen sogar noch gesteigert wird, wenn die fluoreszierende Gruppe nicht über die Aminogruppe in 9-Stellung, sondern über eine Aminogruppe in der 5-Stellung der N-Acylneuraminsäure gebunden wird, wobei in letzterem Fall zuerst noch eine Omega-Amino-Acylgruppe, beispielsweise β-Aminoacetyl, als Spacer an die 5-Aminogruppe ankondensiert wird. Obwohl dieser fluoreszente Rest dann dem glycosidischen Zentrum und damit der bedeutensten Position für die enzymatische Katalyse räumlich näher kommt, und obwohl bis dato die N-Acetyl-Gruppe an dieser Position stets als wichtiges Strukturmerkmal für die Enzym-Substrat-Interaktion angesehen wurde, weisen verschiedene Sialyltransferasen zu solchen Verbindungen im Vergleich zu

der entsprechenden Substitution in der 9-Stellung jeweils sogar eine höhere Affinität (d.h. kleinere Michaelis-Konstante) auf. Gleichermaßen hat sich gezeigt, daß die fluoreszierenden Gruppen, welche relativ hydrophob sind, die Affinität der meisten Sialyltransferasen zum CMP-Glykosid erhöhen, und somit als Indikatoren mit Vorteil eingesetzt werden können.

Das erfindungsgemäße Verfahren besteht demgemäß darin, eine 5-Acylamido-9-amino-3,5,9-tridesoxy-β-D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure oder 5-Aminoacylamido-3,5-didesoxy-β-D -glycero-D-galacto-nonulosonsäure der Formel I (im folgenden kurz als 9-Amino-5-N-acyl-Neu bzw. 5-Aminoacyl-Neu bezeichnet), der Formel I

in der \mathbb{R}^1 eine Aminogruppe und \mathbb{R}^2 eine Acylgruppe oder \mathbb{R}^1 eine Hydroxygruppe oder Acylaminogruppe und \mathbb{R}^2 eine Aminoacylgruppe darstellt

mit Cytidintriphosphat (CTP) in Gegenwart einer CMP-Sialinsäuresynthase zu CMP-aktivierten Sialinsäuren der Formel II

in der \mathbb{R}^1 und \mathbb{R}^2 die obige Bedeutung haben, umzusetzen, und diese mit einer fluoreszierenden Verbindung der Formel III

$$Fl - Sp - X$$
 (III)

in der Fl eine fluoreszierende Verbindung, Sp eine Valenz oder eine kuppelnde Spacergruppe und X eine aktivierte Carboxy- oder Thiocarbonyl-, Triazinyloder Sulfonsäuregruppe bedeutet,

zu CMP-aktivierten, fluoreszierenden Sialinsäuren der Formel IV umzusetzen

$$\begin{array}{c}
(\overline{1V}) \\
O - P - OCH_2 \\
O - P - OCH_2
\end{array}$$

$$\begin{array}{c}
O - P - OCH_2 \\
O - OCH_2
\end{array}$$

$$\begin{array}{c}
O - OCH_2 \\
O - OCH_2
\end{array}$$

$$\begin{array}{c}
O - OCH_2 \\
O - OCH_2
\end{array}$$

$$\begin{array}{c}
O - OCH_2 \\
O - OCH_2
\end{array}$$

$$\begin{array}{c}
O - OCH_2 \\
O - OCH_2
\end{array}$$

$$\begin{array}{c}
O - OCH_2 \\
O - OCH_2
\end{array}$$

wobei entweder R³ die Gruppe Fl - Sp - X' - NH - und R⁴ eine Acylgruppe oder R³ eine Hydroxy- oder Acylamino-Gruppe und R⁴ die Gruppe Fl - Sp - X' - NH - Acyl bedeutet, und Fl und Sp jeweils die obige Bedeutung haben und X' eine -CO-, -CS-, -SO₂- oder Triazinyl-Gruppe bedeutet.

Die aktivierte Säuregruppe X ist eine mit einer Aminogruppe chemisch reagierende Gruppe, und zwar entweder zu einem

Amid, z.B. ein Ester, Säurechlorid, Säureazid, oder zu einem Harnstoff bzw. Thioharnstoff, z.B. ein Isocyanat, Isothiocyanat oder zu einem Aminotriazin, z.B. eine Triazinyldichlorid-Gruppe. Entsprechende Reaktionen sind für die Bildung von Säureamiden gut bekannt. Äquivalente Gruppen sollen daher ebenfalls mit umfaßt sein.

Die Gruppe Sp ist überwiegend eine Valenz, da die absorbierenden bzw. fluoreszierenden Verbindungen häufig eine kupplungsfähige Gruppe X' direkt am Chromophor enthalten. In anderen Fällen kann jedoch auch eine Seitenkette, insbesondere eine Alkylkette mit 1-10, vorzugsweise 2-6 C-Atomen, zwischengeschaltet sein. Mittels einer Halogenalkylcarbonsäure oder Halogenalkylsulfonsäure läßt sich eine solche Gruppe leicht zusammen mit einer kuppelnden Gruppe X an eine Hydroxy- oder Aminogruppe des Chromophors anknüpfen.

Reaktionsprinzip:

Die Ausgangssubstanz für die Synthese von CMP-aktivierten fluorescenten Neuraminsäureanaloga ist CMP-9-Amino-N-acetylneuraminsäure oder CMP-5-Aminoacetamido-neuraminsäure; außerdem eignen sich alle 5-substituierte Analoga mit längeren Ketten (z.B. $N-(\epsilon-Aminocaproyl)-neuraminsäure)$ an C-5 analog zur 5-Aminoacetyl-Gruppe.

Die Reaktion erfolgt durch Verknüpfung der Ausgangsmaterialien über die primäre Aminogruppe an Position C-9 oder C-5 mit verschiedenen reaktiven fluoreszenten oder absorbierenden Substanzen, die leicht mit einer Aminofunktion reagieren. Aktivierte Substituenten können vorliegen als Isothiocyanate, Isocyanate, als N-Hydroxysuccinimidester, p-Nitrophenylester, Sulfonsäurechloride, als Triazinchloride oder als Säureazide.

Die Reaktion erfolgt in teilweise wässrigem Milieu im neutralen oder alkalischen pH-Bereich (7.5 - 10; am besten

erfolgt die Reaktion bei pH 8.5 - 9) bei 20°C oder besser 37° C, mit Zusatz von organischem Lösungsmittel zur Solubilisierung der reaktiven Substanz (z.B. 30 % - 80 % Methanol, DMF, DMSO, Aceton oder Acetonitril, o.ä.). Das CMP-Glykosid Ausgangsmaterial und das gebildete CMP-NeuAc Analogon bleibt im genannten pH- Bereich stabil (weniger als 5 % Zersetzung). Der Überschuß an aktiviertem fluoreszentem Agens kann bei Isothiocyanaten nur 2-fach betragen, um über 90 % umgesetztes CMP-Glykosid zu erreichen; bei N-Hydroxysuccinimidestern liegt er besser bei 3-5 fach um den gleichen Umsatz zu erreichen; prinzipiell ist ein 10-facher Überschuß günstig zur Verkürzung der Reaktionszeit (bei Isothiocyanaten im Regelfall 10 - 15 min bei 37° C, bei N-Hydroxysuccinimidestern bis 20-30 min). Bei Triazinyldichlorid als reaktive Gruppe empfiehlt sich ein höherer Überschuβ (6 bis 15-fach), die Reaktionszeit bis zum kompletten Umsatz (90 %) beträgt mindestens 15-20 h bei 37° C.

In allen Fällen wird eine Umsetzung zum fluoreszenten bzw. absorbierenden CMP-NeuAc Analogon von 90 % oder mehr erreicht. Anschließend wird das synthetisierte fluoreszente bzw. absorbierende CMP-NeuAc Analogon über präparative HPLC gereinigt (vgl. Groß und Brossner, Eur. J. Biochem 177, 583-89). ("Spherisorb NH $_2$ " (Zinsser), Aminoprepyl (Serva), "Lichroprep NH $_2$ " (E. Merck) als stationäre Phase und 15 mM KH $_2$ PO $_4$ in Wasser / 50-70 % Acetonitril als mobile Phase).

Vorteile der neuen Methode

Zum ersten Mal wurden mit lieser Methode neue CMP-NeuAc Analoga direkt aus einem CMP-Glykosid chemisch dargestellt. Der Vorteil der hier gezeigten Methode ist die direkte Verknüpfung des reaktiven Substituenten mit einer Aminogruppe eines CMP-Glykosids; dadurch entfällt eine langwierige und aufwendige chemische Synthese zuerst der entsprechenden freien NeuAc Analoga, deren Reinigung und die anschlieβende enzyma-

tische Aktivierung jedes freien NeuAc Analogons mit CMP-Sialinsäuresynthase mit nachfolgender, weiterer Reinigung. Nach der erfindungsgemäßen chemischen Synthese muß lediglich eine einfache Reinigungsprozedur durchgeführt werden. Außerdem liegen die Ausbeuten bei dieser enzymatischen Umsetzung von freien NeuAc Analoga mit großen fluoreszenten Substituenten an C-9 oder C-5 wesentlich niedriger (etwa 15 %), wie an der enzymatischen Synthese von CMP-9-Fluoresceinyl-NeuAc gezeigt wurde. Dagegen kann CMP-9-Amino-NeuAc mit optimaler Ausbeute von 95 % über CMP-NeuAc Synthasereaktion hergestellt werden. Die Knüpfungsreaktion von fluoreszenten Substituenten an CMP-9-AminoNeuAc verlaufen ebenfalls mit Umsatzraten von 90 % und mehr, so daß die neue Methode optimale Ausbeute garantiert. Die Methode ist also ökonomisch, einfach und zeitsparend, und ermöglicht eine Vielfalt von CMP-NeuAc Analoga durch die Vielfalt der möglichen, aktivierten Substituenten herzustellen. Die bekannte Instabilität der CMP-Glykoside stellt dabei keinen Hinderungsgrund dar, da speziell CMP-9-Amino-NeuAc im geschilderten pH-Bereich (pH 7.5 -9.5) überraschend stabil ist.

Charakteristik der dargestellten CMP-NeuAc Analoga:

Die neuen fluoreszenten oder absorbierenden CMP-Glykoside wurden nach der Reinigung mit verschiedenen Methoden charakterisiert (siehe folgende Tabelle).

1. Die Retentionszeit im analytischen HPLC-System (275 nm) unterschied sich vom CMP-9-Amino-NeuAc bzw. CMP-5-Aminoacetamido-Neu, der Absorptionskoeffizient (ϵ) der neuen CMP-Glykoside im HPLC-System bei 275 nm lag über 1.0 (bezogen auf $\epsilon_{2.75\,\mathrm{nm}}$ von CMP).

- 2. Durch milde saure Hydrolyse (1N HCl, 45 min bei RT) wurden die neuen CMP-Glykoside vollständig zu CMP zersetzt und nachfolgend durch analytische HPLC (275 nm) bestimmt. Im analytischen HPLC-System bei 200 nm erscheint nach saurer Hydrolyse der Peak des freigesetzten, fluoreszenten bzw. absorbierenden NeuAc Analogons.
- 3. Das Absorptionsspektrum und das Fluoreszenzspektrum der neuen CMP-Glykoside wurde gemessen; die Absorptions- oder Fluoreszenzmaxima der fluoreszenten bzw. absorbierenden Substituenten konnten praktisch bei identischer Wellenlänge im neuen CMP-Glykosid wiedergefunden werden (siehe folgende Tabelle).
- 4. Die Kontamination mit freiem CMP oder freiem NeuAc Derivat lag bei den neuen CMP-Glykosiden unter 6 %, CTP war kleiner 0,1 %, und anorganisches Phosphat unter 50 %.

Die erfindungsgemäßen neuen Substrate lassen sich für folgende analytische Methoden einsetzen:

- 1. Aktivitätsbestimmung von Sialyltransferase
- Akzeptorspezifitätsbestimmung und Bestimmung der kinetischen Akzeptordaten von Sialyltransferasen
- 3. Fluoreszenzmarkierung von Zelloberflächen
- 4. Markierung von Glykoproteinen und Gangliosiden

Cnarakteristik einiger fluorescenter CMP-Glykoside

alle fluoreszenten CMP-NeuAc Analoga wurden nach dem beschriebenen Verfahren dargestellt

Absorptions- maximum * (zw.230-700	(mu	haximum *** im HPLC-System (Peakmaximum)
492 nm	495 nm	24,5 min
493 nm	495 nm	44,5 min
CMP-9-N-(Fluoresceinylamino- 1. Max 233 nm chlorotriazinyl)-amino-NeuAc 2. Max 493 nm (CMP-9-DTAF-NeuAc)	1 492 nm	21,5 1
552 nm	554 nm	28,1 min
577 mm	575,6 nm	47,5 min
339 nm	345 nm	17,5 min
, 273 nm	273 nm	8,5 min

* gemessen in 50 mM Na-Phosphatpuffer pH 7,0 ** HPLC-System wie beschrieben: Groß et al, Eur.J.Biochem. (1987) 168, 595-602 Flußrate 3 ml/min; Detektion bei 275 nm; 40% 15 mM KH2PO4/ 60% Acetonitril *** Absorptionsmaximum der aktivierten Fluoreszenzsubstituenten (FITC, TRITC, DYAF, RESOS, AMCA) nach Katalog/Literatur

11.

I. Messung der Sialyltransferaseaktivität

Der Test basiert auf dem Einbau der fluoreszierenden Neuraminsäurederivate aus dem entsprechenden CMP-Glykosid durch eine Sialyltransferase in einen Akzeptor, beispielsweise ein Glykoprotein oder Gangliosid, Trennung der substituierten und unsubstituierten Akzeptormoleküle von dem Überschuβ der Reagenzien durch Gelfiltration oder Ausfällung und Messung der akzeptorgebundenen Fluoreszenz durch ein entsprechendes spektrometrisches Verfahren. Diese Methode eignet sich zur Bestimmung aller bisher bekannten Sialyltransferasen, trotz unterschiedlicher Bindungs- $(\alpha 2, 3-; \alpha 2, 6-)$ und Akzeptorspezifität (Galß1, 4GlcNAc-; Galß1, 4(3)Glc-NAc-; Galß1,3GalNAc-; GalNAc-), da offenbar generell die Substratspezifität in bezug zur Position C9 oder C5 der CMP-aktivierten Neuraminsäuren gering ausgeprägt ist. Wie vorstehend gesagt, erweisen sich C5-substituierte Neuraminsäuren und durch hydrophobe Substituenten substituierte Neuraminsäuren als Substrate mit besonders hoher Affinität.

Für einen einfachen Test werden normalerweise 30 μl Reaktionslösung, oder gegebenenfalls bis zu nur 10 μl Reaktionslösung benötigt. Diese enzymatische Reaktion wird beispielsweise in einem Puffer mit pH 6 oder 6,5 durchgeführt (je nach dem pH Optimum der Sialyltransferase), wobei 0,1 - 10,0 mg/ml Akzeptor [(Asialo)Glykoprotein oder Gangliosid], entsprechend 690 - 1.875 μM Galaktose oder N-Acetylgalaktosaminakzeptorstellen, und 10 - 100 μM der jeweiligen CMP-aktivierten fluoreszenten N-Acetylneuraminsäurereagentien zugegeben werden. Die Reaktionslösung wird im Regelfall 10 min bis 45 min bei 37°C gehalten und anschließend an einer Sephadex G50-Säule (0,4 x 12 cm) mit 0,1 M Trispuffer

WO 91/14697 PCT/EP91/00530

12

pH 8,6 getrennt [bei Gangliosidakzeptoren enthält der Puffer zusätzlich 100 mM NaCl und 0,3 % Detergenz (z.B. Triton X-100)]. Das Ausmaβ der Reaktion wird über eine Fluoreszenzmessung der makromolekular gebundenen fluoreszenten Neuraminsäure quantifiziert, kann auch gegebenenfalls über eine Messung des nicht-umgesetzten fluoreszenten CMP-Glykosids bestimmt werden. Im Gegensatz zu radiometrischen Tests für Sialyltransferaseaktivität reichen wesentlich kleinere Konzentrationen der fluoreszenten CMP-Glykoside (5-15-fach kleiner) aus, um das Enzym mit dem CMP-Glykosid zu sättigen, und die geringen zur Fluoreszenzmessung nötigen Volumina ermöglichen geringe Reaktionslösungen (bis min. 10 µl), was die Methode insgesamt sehr ökonomisch macht. Trotzdem ist die Meßempfindlichkeit des fluorometrischen Tests in einem radiometrischen Test nur schwer zu erreichen (erfordert sehr hohe spezifische Radiomarkierung).

Der Test eignet sich in dieser Form auch besonders zur Messung der geringen Sialyltransferaseaktivitäten in Kulturzellinien, Operations- oder Biopsiematerial und in Körperflüssigkeiten, insbesondere in Blutplasma oder -serum.

Als Alternative zur Gelfiltration ist bei Glykoprotein-Akzeptoren eine Fällung zur Trennung vom Donor möglich; dazu wird ein Assay wie oben mit 1 ml 1 % PWS in 0,5N HCl bei 4°C und 20 min präzipitiert. Das Sediment wird 2-mal gewaschen mit Ethanol/0,1M Tris pH 7,5 (9/1) und gelöst in einem geeigneten Volumen 1 N NaOH (PWS = Phosphorwolframsäure).

- Sialyltransferasen verschiedener Herkunft weisen teil-II. weise erhebliche Unterschiede in ihrer Akzeptorsubstratspezifität auf. Unter Verwendung der erfindungsgemäßen Indikatoren läßt sich daher eine leichte Unterscheidungsreaktion darauf aufbauen, den vorstehenden Test unter standardisierten Bedingungen jeweils mit verschiedenen Akzeptoren (d.h. Glykoprotein-, Glykolipid- oder Oligosaccharid-Akzeptoren mit unterschiedlichen Glykansequenzen) durchzuführen, und die jeweils gefundene Aktivität zu vergleichen. Der Test ermöglicht auch die Erstellung der enzymkinetischen Daten (Michaelis-Konstante, V $_{\max}$) für den jeweiligen Akzeptor. Im Plasma bzw. Serum ermöglicht der Test zum ersten Mal eine Differenzierung von zwei Sialyltransferasen, eine mit Spezifität für die Ngebundene, terminale Glycansequenz Galß1,4GlcNAc, eine andere für O-gebundene GalNAc-Reste.
- III. Es ist ferner möglich, die Sialinsäureakzeptoren auf Zellmembranen auf einfache Weise mit den erfindungsgemäßen Indikatoren zu markieren, indem man eine entsprechende Reaktionslösung der CMP-aktivierten fluoreszenten Sialinsäuren in Gegenwart von Sialintransferase einwirken läßt, den Überschuß des Indikators auswäscht und am Ausmaß der Fluoreszenz der isolierten Zellen Oberflächeneigenschaften bestimmter, zu untersuchender Zellen bestimmt. Außerdem kann die Zelle auf diese Weise selektiv im Glykanteil fluoreszenzmarkiert werden, ohne eine chemische Wärmebehandlung. Die Messung der oberflächengebundenen Fluoreszenz erfolgt sehr einfach im Durchflußcytometer, kann aber auch unter dem Fluoreszenzmikroskop beobachtet werden.

IV. Die erfindungsgemäßen Verbindungen erweisen sich ferner als vorteilhaft, wenn gewisse, in ihrer räumlichen Struktur besonders empfindliche Proteine fluoreszenzmarkiert werden sollen, um sie bei Einsatz in einem biologischen System anhand der Fluoreszenz verfolgen zu können. Eine solche Markierung kann enzymatisch relativ schonend und vollständig durchgeführt werden, läßt die eigentliche Aminosäuresequenz des Proteins unmodifiziert, erfolgt selektiv in bestimmten Glykansequenzen und ermöglicht, die überflüssige Indikatorsubstanz leicht wieder abzutrennen. Die Verfahrensweise ist prinzipiell die gleiche wie unter I. geschildert.

Bevorzugte fluoreszente bzw. absorbierende CMP-Glykoside

(Abgekürzte Nomenklatur analog Seite 23)

CMP-9-TRITC-NeuAc:

diese Substanz wird praktisch nur von Gal β 1,4GalNAc α 2,6Sialyltransferasen auf Glykoproteine übertragen, könnte also zur Differenzierung dienen; außerdem andere Excitation und Emission (rot-fluoreszent).

CMP-9-DTAF-NeuAc:

stark hydrophob, bessere kinetische Daten für verschiedene Sialyltransferasen, besonders für Gal β 1,3Gal-NAc α 2,3-Sialyltransferase ist V_{max}/Kin 6,5 fach höher als für CMP-Fluores-ceinyl-NeuAc.

CMP-9-RESOS-NeuAc:

sehr gute Absorption im sichtbaren Bereich; bei Fluoreszenz andere Emmission auch Excitation als FITC; Fluoreszenz auch im sauren pH-Bereich im Gegensatz zu FITC.

CMP-9-AMCA-NeuAc:

Anregung im UV-Bereich, geringer
"Innerer Quench" durch 100 nm
Abstand zwischen Excitation und
Emission; Fluoreszenz nicht pHabhängig in einem weiteren Bereich.

CMP-9-DAB-NeuAc:

Anregung im UV-Bereich; hohe Absorption im UV-Bereich, daher gute Eignung für einen Absorptions-assay für UV-Durchflußspektrophotometers.

16.

CMP-5-FITC-Neu:

Günstige Emission und Excitations-frequenzen bei hoher Fluoreszenz-ausbeute. Kinetische Daten bei Sialyltransferasen verschiedendster Akzeptorspezifität stets denen von CMP-9-Fluoresceinyl-NeuAc überlegen $(V_{\text{max}}/\text{Kin}\colon 2,8-20 \text{ fach höher})$.

jweils: Trivialname

CMP-Sialinsäurederivate ausgewählt aus der Gruppe

```
exakte chemische Nomenklatur abgekürzter Trivialname

CMP-9-Tetramethylrhodaminylamino-NeuAc

CMP-[5-Acetamido-9-(3-Tetramethylrhodaminylthioureido)-3,5,9-tridesoxy]-B-D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure

(CMP-9-TRITC-NeuAc)

siehe Abb.: Struktur 2, Rest C

CMP-9-Rhodaminylamino-NeuAc

CMP-[5-Acetamido-9-(3-Rhodaminylthioureido)-3,5,9-tridesoxy]-B-D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure

(-.-)

CMP-9-Eosinylamino-NeuAc

CMP-[5-Acetamido-9-(3-Eosinylthioureido)-3,5,9-tridesoxy]-B-D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure

(-.-)
```

CMP-9-(4-N,N'-Dimethylaminoazobenzo-4)amino-NeuAc

CMP-[5-Acetamido-9-(4-N,N'-Dimethylaminoazobenzo-4'-thioureido)-3,5,9-trideoxy]-ß-D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure

(CMP-9-DAB-NeuAc)

siehe Abb.: Struktur 2, Rest D

```
CMP-9-Fluoresceinyl-(5,6)carboxamido-NeuAc
CMP-5-Acetamido-[9-fluoresceinyl-(5,6)carboxamido]-3,5,9-
tridesoxy-B-D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure
(CMP-9-FlUOS-NeuAc)
CMP-9-Rhodaminyl-(5,6)carboxamido-NeuAc
CMP-5-Acetamido-[9-rhodaminyl-(5,6)carboxamido]-3,5,9-
tridesoxy]-ß-D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure
(CMP-9-RHODOS-NeuAc)
CMP-9-Resorufinyl-amino-NeuAc
CMP-5-Acetamido-9-[(N-resorufin-4-carbonyl)-piperidin-4-
carboxamido) ]-3,5,9-tridesoxy-B-D-glycero-D-galacto-
nonulosonsäure
(CMP-9-RESOS-NeuAc)
siehe Abb.: Struktur 1, Rest A
CMP-9-(7-Amino-4-methyl-cumarinylacetamido)-NeuAc
CMP-5-Acetamido-9-(7-amino-4-methyl-coumarinylacetamido)-
3,5,9-tridesoxy-B-D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure
(CMP-9-AMCA-NeuAc)
siehe Abb.: Struktur 1, Rest B
CMP-9-N-(Fluoresceinylamino-chlorotriazinyl)-amino-NeuAc
CMP-5-Acetamido-9-fluoresceinylamino-chlorotriazinylamino-
3,5,9-tridesoxy-B-D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure
(CMP-9-DTAF-NeuAc)
siehe Abb.: Struktur 3, Rest E
CMP-9-Dansylamino-NeuAc
CMP-5-Acetamido-9-(dansylamido)-3,5,9-tridesoxy-B-D-glycero-
D-galacto-nonulosonsäure
siehe Abb.: Struktur 3, Rest F
```

```
CMP-9-(Texas-Red) amino-NeuAc
CMP-5-Acetamido-9-N-(Texas-Red)amino-3,5,9-tridesoxy-B-D-
glycero-D-galacto-nonulosonsäure
CMP-5-Fluoresceinylaminoacetyl-Neu
CMP-3,5-Didesoxy-5-(fluoresceinylthioureido)-acetamido-B-D-
glycero-D-galacto-nonulosonsäure
(CMP-5-FITC-NeuAc)
siehe Abb.: Struktur 4, (Fluoresceinyl-Isomer I)
CMP-5-Tetramethylrhodaminylaminoacetyl-Neu
CMP-3,5-Didesoxy-5-(tetramethylrhodaminylthioureido)-
acetamido-B-D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure
(CMP-5-TRITC-Neu)
CMP-5-Rhodaminylaminoacetyl-Neu
CMP-3,5-Didesoxy-5-(rhodaminylthioureido)-acetamido-B-D-
glycero-D-galacto-nonulosonsäure
(-,-)
CMP-5-Eosinylaminoacetyl-Neu
CMP-3,5-Didesoxy-5-(eosinylthioureido)-acetamido-B-D-glycero-
D-galacto-nonulosonsäure
(-.-)
CMP-5-Xanthenrhodaminylaminoacetyl-Neu
CMP-3,5-Didesoxy-5-(xanthenrhodaminylthioureido)-acetamido-ß-
D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure
(CMP-5-XRITC-Neu)
```

```
CMP-5-(4-N, N'-Dimethylaminoazobenzo-4'-)aminoacetyl-Neu
CMP-3,5-Didesoxy-5-(4-N,N'-Dimethylaminoazobenzo-4'-
thioureido) -acetamido-B-D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure
(CMP-5-DAB-Neu)
CMP-5-Fluoresceinyl-(5,6)carboxamido-acetyl-Neu
CMP-3,5-Didesoxy-5-fluoresceinyl-(5,6)carboxamido-acetamido-
B-D-qlycero-D-galacto-nonulosonsäure
(CMP-5-FLUOS-Neu)
CMP-5-Rhodaminyl-(5,6)carboxamido-acetyl-Neu
CMP-3,5-Didesoxy-5-rhodaminyl-(5,6)carboxyamido-acetamido-ß-
D-glycero-D-galacto-nonulosonsaure
(CMP-5-RHODOS-Neu)
CMP-5-Resorufinylacetyl-Neu
CMP-3,5-Didesoxy-5-N-(resorufin-4-carbonyl)-piperidin-4-
carboxamido) -acetamido-ß-D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure
(CMP-5-RESOS-Neu)
CMP-5-(7-Amino-4-methyl-cumarinylacetamido)-acetyl-Neu
CMP-3,5-Didesoxy-5-N-(7-amino-4-methyl-cumarinylacetamido)-
acetamido-B-D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure
(CMP-5-AMCA-Neu)
CMP-5-Fluoresceinylamino-chlorotriazinyl-aminoacetyl-Neu
CMP-3.5-Didesoxy-5-N-(fluoresceinylamino-chlorotriazinyl)-
aminoacetamido-B-D-glycero-D-galacto-nonulosonsäure
(CMP-5-DTAF-Neu)
CMP-5-Dansyl-aminoacetyl-Neu
CMP-5-Dansylamino-acetamido-6-D-glycero-D-galacto-
nonulosonsäure
```

CMP-5-(Texas-Red)-aminoacetyl-Neu

 $\begin{tabular}{ll} $CMP-3.5-Didesoxy-5-N-(Texas-Red)$ amino-acetamido-$\beta-D-glycero-D-galacto-nonulosons \\ &acetamido-$\beta-D-glycero-D-galacto-nonulosons \\ &acetamido-$\beta-D-galacto-nonulosons \\ &acetamido-nonulosons \\ &acetamido-n$

STRUKTUR 2

ERSATZBLATT

STRUKTUR 3

WO 91/14697 PCT/EP91/00530

2 4

Darstellung von fluorogenen CMP-Glykosiden im Detail

- Synthese CMP-9-Fluoresceinylamino-NeuAc (Nomenklatur a) analog Seite 23) Fluoresceinylisothiocyanat (Isomer I oder II wird gelöst in Methanol oder DMF (1-4 mg ca. 2,5-10 µmol; in 200 µl), dann werden 1,25 µmol CMP-9-Amino-NeuAc, gelöst in 200 µl Wasser, zugegeben (2 Mol Fluoresceinylisothiocyanat pro Mol CMP-9-Amino-NeuAc sind ausreichend); dann werden 20 µl einer Pufferlösung pH 9-9,5 (z.B. 0,5 M NaHCO₃/Na₂CO₃) zugegeben, so daβ pH 8,5-9 erreicht wird. Die Reaktion der Aminogruppe an C-9 des NeuAc-Teils des CMP-Glykosids mit dem Fluoresceinylisothiocyanat ist nach spätestens 15 min komplett (größer 90 %). Die Umsetzung kann über analytische HPLC beobachtet werden, die Retentionszeit von CMP-9-Amino-NeuAc ist wesentlich kleiner als die des gebildeten fluoreszenten CMP-Glykosids. Die Reinigung des erhaltenen CMP-9-Fluoresceinyl-NeuAc erfolgt über präparative HPLC und Ethanolfällung, wie beschrieben (Groß und Brossner (1988), Eur. J. Biochem. 177, 583-89).
- b) Synthese von CMP-9-Resorufinyl-amino-NeuAc 0,5 mg N-(Resorufin-4-carbonyl-)piperidin-4-carbonsäure-N'-hydroxysuccinimidester (RESOS 0,5 mg [↑] ca. 1,1 µmol) wird gelöst in 100 µl DMF; dann werden 20 bis 80 µl einer wäßrigen Lösung von CMP-9-Amino-NeuAc (0,5 µmol) zugegeben, und 20 µl Puffer pH 9-9,5 (siehe Synthese CMP-9-Fluoresceinyl-NeuAc). Das pH der Reaktionslösung sollte 8,5-9 haben, die Bildung von CMP-9-Resorufinyl-NeuAc (Ausbeute über 90 %) ist nach 20 min komplett (analyt. HPLC wie oben). Die Reinigung erfolgt wie bei CMP-9-Fluoresceinyl-NeuAc.

- c) Synthese vom CMP-5-Fluoresceinylaminoacetyl-Neu
 Die Synthese erfolgt exakt wie für CMP-9-FluoresceinylNeuAc oben beschrieben, aber mit CMP-5-AminoacetamidoNeu als Ausgangsmaterial (2 Mol Fluoresceinylisothiocyanat/Mol CMP-5-Aminoacetamido-Neu). Die Kupplung wird
 mit über 90 % Ausbeute in 15 min erreicht (analyt. HPLC
 wie oben). Die Reinigung wird wie bei CMP-9-Fluoresceinyl-NeuAc durchgeführt.
- d) Synthese von CMP-9-N-(Fluoresceinylamino-chlorotria-zinyl)-amino-NeuAc
 2,0 mg (= 3,75 μMol) Dichlorotriazinylaminofluorescein,
 (DTAF) wurde gelöst in 100 μl DMF; dann wurden 20-50 μl einer wäßrigen Lösung von CMP-9-Amino-NeuAc (max.
 0,5 μMol) und 20 μl Puffer pH 9-9,5 (wie Synthese CMP-9-Fluoresceinyl-NeuAc) zugegeben (7,5-19 Mol DTAF/Mol CMP-9-Amino-NeuAC). Nach 3 h sind etwa 75 % der CMP-9-Amino-NeuAc umgesetzt, nach 15 h über 90 % (analyt. HPLC wie oben). Die Reinigung erfolgt wie bei CMP-9-Fluoresceinyl-NeuAc beschrieben.
- e) Synthese von CMP-9-(7-Amino-4-methyl-cumarinyl-acetamido)-NeuAc

 0,3 mg AMCA-N-hydroxysuccinimidester (ca. 1 µMol)
 wurde gelöst in 130 µl DMF; dann wurden 70 µl einer
 wäßrigen Lösung von CMP-9-Amino-NeuAc (ca. 0,5 µMol)
 und 30 µl Puffer pH 9-9,5 (wie Synthese CMP-9-Fluoresceinyl-NeuAc) zugegeben (2 Mol AMAC/Mol CMP-9-AminoNeuAc). Nach 20 min sind etwa 90-95 % der CMP-9-AminoNeuAc umgesetzt (analyt. HPLC wie oben).
 Die Reinigung erfolgt wie bei CMP-9-Fluoresceinyl-NeuAc
 beschrieben.

<u>Patentansprüche</u>

 Verfahren zur Herstellung von CMP-aktivierten Fluoreszenzindikatormarkierten Sialinsäuren der Formel IV

$$\begin{array}{c}
(\overline{1V}) \\
 & O \\
 & O$$

wobei entweder R³ die Gruppe Fl - Sp - X' - NH - und R⁴ eine Acylgruppe oder R³ eine Hydroxy- oder Acylamino-Gruppe und R⁴ die Gruppe Fl - Sp - X' - NH - Acyl bedeutet, Fl eine fluoreszierende Gruppe, Sp eine Valenz oder eine kuppelnde Spacergruppe und X' eine -CO-, -CS-, -SO₂- oder Triazinyl-Gruppe bedeutet,

dadurch gekennzeichnet, daß man eine 9-Amino-5-N-acyloder 5-Aminoacyl-neuraminsäure der Formel I

in der \mathbb{R}^1 eine Aminogruppe und \mathbb{R}^2 eine Acylgruppe oder \mathbb{R}^1 eine Hydroxy- bzw. Acylamino-Gruppe und \mathbb{R}^2 eine Aminoacylgruppe darstellt,

mit Cytidintriphosphat (CTP) in Gegenwart des Enzyms CMP-Sialinsäuresynthase (E.C. 2.7.7.43) zu CMP-aktivierten Sialinsäuren der Formel II

umsetzt,

in der \mathbb{R}^1 und \mathbb{R}^2 die obige Bedeutung haben und diese mit einer fluoreszierenden Verbindung der Formel III

$$Fl - Sp - X$$
 (III)

in der Fl eine fluoreszierende Gruppe, Sp eine Valenz oder eine kuppelnde Spacergruppe und X eine aktivierte Carboxy-, Thiocarbonyl-, Triazinyloder Sulfonsäuregruppe bedeutet, zu CMP-aktivierten, fluoreszierenden Sialinsäuren der Formel IV umsetzt

wobei R3 und R4 die obige Bedeutung haben.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein Fluoreszenzindikator der Formel V

$$F1 - R^5$$
 (V)

in der R⁵ eine Amino-, Hydroxy-, Carboxyl-, Triazinyloder Sulfonylgruppe darstellt und Fl eine fluoreszierende Gruppe bedeutet,

zunächst mit der aktivierend bzw. kuppelnd wirkenden Verbindung zu der aktiven Verbindung III

$$Fl - Sp - X$$
 (III)

umgesetzt wird, welche danach mit der 9- bzw. 5-Aminogruppe der Sialinsäure der Formel II reagiert. 3. CMP-aktivierte Fluoreszenzindikatormarkierte Sialinsäure der Formel IV'

wobei entweder R³ die Gruppe Fl - Sp - X' - NH - und R⁴ eine Acylgruppe oder R³ eine Hydroxygruppe oder Acylamino-Gruppe, und R⁴ die Gruppe Fl - Sp - X' - NH - Acyl bedeutet, und Fl und Sp jeweils die obige Bedeutung haben und X' eine -CO-, -CS- oder -SO₂- oder Triazinyl-Gruppe bedeutet, wobei R³ nicht die Fluoresceinylgruppe ist.

- 4. CPM-Sialinsäure gemäß Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Gruppe -Sp- eine Alkylgruppe mit 1-10, insbesondere 2-6 C-Atomen ist.
- 5. CMP-Sialinsäure gemäß Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß die fluoreszierende Gruppe Fl-Sp-X' an die 5-Stellung der Neuraminsäure gebunden ist, insbesondere eine Fluoresceinyl-thioureido-acetyl-Gruppe darstellt.

- 6. CMP-Sialinsäurederivate ausgewählt aus der Gruppe
 - CMP-9-Tetramethylrhodaminylamino-NeuAc
 - CMP-9-Rhodaminylamino-NeuAc
 - CMP-9-Eosinylamino-NeuAc
 - CMP-9-Xanthenorhodaminyl-NeuAc
 - CMP-9-(4-N, N'-Dimethylaminoazobenzo-4) amino-NeuAc
 - CMP-9-Fluoresceinyl-(5,6)carboxamido-NeuAc
 - CMP-9-Rhodaminyl-(5,6)carboxamido-NeuAc
 - CMP-9-Resorufinyl-amino-NeuAc
 - CMP-9-(7-Amino-4-methyl-cumarinylacetamido)-NeuAc
 - CMP-9-N-(Fluoresceinylamino-chlorotriazinyl)-amino-NeuAc
 - CMP-9-Dansylamino-NeuAc
 - CMP-9-(Texas-Red)amino-NeuAc
 - CMP-5-Fluoresceinylaminoacetyl-Neu
 - CMP-5-Tetramethylrhodaminylaminoacetyl-Neu
 - CMP-5-Rhodaminylaminoacetyl-Neu
 - CMP-5-Eosinylaminoacetyl-Neu
 - CMP-5-Xanthenorhodaminylaminoacetyl-Neu
 - CMP-5-(4-N, N'-Dimethylaminoazobenzo-4') aminoacetyl-Neu
 - CMP-5-Fluoresceinyl-(5,6)carboxamido-acetyl-Neu
 - CMP-5-Rhodaminyl-(5,6)carboxamido-acetyl-Neu
 - CMP-5-Resorufinylacetyl-Neu
 - CMP-5-(7-Amino-4-methyl-cumarinylacetamido)-acetyl-Neu
 - CMP-5-Fluoresceinylamino-chlorotriazinyl-aminoacetyl-Neu
 - CMP-5-Dansyl-aminoacetyl-Neu
 - CMP-5-(Texas-Red) aminoacetyl-Neu

- 7. CMP-Sialinsäure gemäβ einem der Ansprüche 3 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daβ die Gruppe X' eine Ureidooder Thioureido-Gruppe ist.
- 8. CMP-Sialinsäure gemäβ einem der Ansprüche 3 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daβ die Gruppe X' eine N-Hydroxysuccinamidgruppe ist.
- 9. Verwendung von CMP-aktivierten Fluoreszenzindikatormarkierten Sialinsäuren der Formel IV zur
 - a) Aktivitätsbestimmung von Sialyltransferasen
 - b) Akzeptorspezifitätsbestimmung und Bestimmung der kinetischen Akzeptordaten
 - c) Fluoreszenzmarkierung von Zelloberflächen
 - d) Markierung von Glykoproteinen und Gangliosiden

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No PCT/EP91/00530

		International Application No PCT/E	P91/00530
	N OF SUBJECT MATTER (if several classifi		
5	tional Patent Classification (IPC) or to both Natio		
Int. Cl.:	C07H 19/10, 21/00, C12P	19/30, GOIN 33/5/4, A6	SIK 31/70
II. FIELDS SEARC	Minimum Document	ention Convehed 7	
Classification System	1		
Classification System	!	Classification Symbols	
Int. Cl. ⁵	CO7H 19/00, 21/00, C12P 1	9/00, GOlN 33/00, A61K	31/00
	Documentation Searched other the to the Extent that such Documents	nan Minimum Documentation are Included in the Fields Searched ^a	
III. DOCUMENTS	CONSIDERED TO BE RELEVANT		
	tion of Document, 11 with indication, where appr	opriate, of the relevant passages 12	Relevant to Claim No. 13
x	Analytical Biochemistry, 1990, Academic Press H.J. Gross et al.: " fluorometric assay f activity using CMP-9	Vol. 186, No.1, , Inc., A highly sensitive or sialyltransferase -fluoresceinyl-NeuAc	3
A	as donor", pages 127 see the whole docume		1,2
X		Enzymatic introduction lic into oligosaccha- proteins", the whole document, 84, column 1,	3
A	cited in the applica	tion	1,2
A	Chemical Abstracts, vol. 28 August 1972, (Col R. Schauer et al.: " glycosides of radioa	Synthesis of CMP-	1
"A" document def considered to "E" earlier document which is citectiation or off "O" document ref cother means "P" document put	es of cited documents: 10 Ining the general state of the art which is not be of particular relevance ent but published on or after the international ich may throw doubts on priority claim(s) or d to establish the publication date of another ner special reason (as specified) erring to an oral disclosure, use, exhibition or plished prior to the international filing date but priority date claimed	"T" later document published after to repriority date and not in conflicited to understand the principle invention "X" document of particular relevance cannot be considered novel or involve an inventive step "Y" document of particular relevance annot be considered to involve document is combined with one ments, such combination being in the art. "&" document member of the same	ct with the application but e or theory underlying the ce; the claimed invention cannot be considered to ce; the claimed invention an inventive step when the or more other such docu- physics to a person skilled
	Completion of the International Search	Date of Mailing of this International Se	earch Report
7 June 1991		22 July 1991 (22.07.9)	
International Search		Signature of Authorized Officer	
European Pa	atent Office		

III. DOCUME	I. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT (CONTINUED FROM THE SECOND SHEET) Relevant to Claim No.				
Category *	Citation of Document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to Claim No			
	N-Glycoloyl, N-acetyl-7-()-acetyl- and N-acetyl-8-0-acetylneuraminic acids by CMP-sialate synthase from bovine submaxillary glands", see page 152, abstract No. 57834u & Hoppe-Seyler's Z Physical Chem. 1972, 353(6), 883-6				
A	Chemical Abstracts, Vol. 109, NO.13, 26 September 1988, (Columbus, Chio, US), Shaw, Lee et al.: "The biosynthesis of N-glycoloylneuraminic acid occurs by hydroxylation of the CMP-glycoside of N-acetylneuraminic acid", see page 401, abstract No.108046c & Biol. Chem. Hoppe-Seyler 1988, 369(6),477-86	1			
	•				
1					

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen PCT/EP 91/00530

			· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		
	KLASSIFIKATION DES ANMELDUNGSGEGENSTANDS (bei mehreren Klassifikationssymbolen sind alle anzugeben) ⁶ Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPC				
		P 19/30, G 01 N 33/574,	A 61 K 31/70		
II. RECHERCHIERTE SAC					
Ididilania-nucham	Recherchierter M	Aindestprüfstoff ⁷			
Klassifikationssystem		Klassifikationssymbole			
A 6	61 K 31/00	12 P 19/00, G 01 N 33/0	00,		
He	echerchierte nicht zum Mindestprüfstoff g unter die recherchierte	gehörende Veröffentlichungen, soweit diese en Sachgebiete fallen ⁸			
III. EINSCHLÄGIGE VERÖ					
Art* Kennzeichnung d	der Veröffentlichung ¹¹ ,soweit erforderlic	ch unter Angabe der maßgeblichen Teile 12	Betr. Anspruch Nr. 13		
19 H.	tical Biochemistry, 1 990, Academic Press, .J. Gross et al.: "A luorometric assay for	Inc., highly sensitive	3		
ac as si	ctivity using CMP-9-1 s donor", Seiten 127- iehe dans ganze Dokur	fluoresceinyl-NeuAc -134			
A			1,2		
Nr H. of ri 58 si	f a fluorescent siali ide chains of glycop 89 iehe das ganze dokume	nzymatic introduction ic into oligosaccha-roteins", Seiten 583-ent, insbesondere	3		
58	eite 584, Spalte 1, 2 84, Spalte 2, Zeilen	Zeilen 15-21; Seite			
"A" Veröffentlichung, die definiert, aber nicht als "E" älteres Dokument, das j tionalen Anmeldedatum	is besonders bedeutsam anzusehen ist jedoch erst am oder nach dem interna- n veröffentlicht worden ist	"T" Spätere Veröffentlichung, die nach de meldedatum oder dem Prioritätsdatum ist und mit der Anmeldung nicht kollic Verständnis des der Erfindung zugru oder der ihr zugrundeliegenden Theorie	veröffentlicht worden diert, sondern nur zum Indeliegenden Prinzips		
fentlichungsdatum eine nannten Veröffentlichun anderen besonderen G	geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zu lassen, oder durch die das Veröf- er anderen im Recherchenbericht ge- ng belegt werden soll oder die aus einem Grund angegeben ist (wie ausgeführt)	"X" Veröffentlichung von besonderer Bedet te Erfindung kann nicht als neu oder at keit beruhend betrachtet werden "Y" Veröffentlichung von besonderer Bedet te Erfindung kann nicht als auf erfint	utung; die beanspruch- uf erfinderischer Tätig-		
bezieht	sich auf eine mündliche Offenbarung, Ausstellung oder andere Maßnahmen vor dem internationalen Anmeldeda-	ruhend betrachtet werden, wenn die einer oder mehreren anderen Veröffent gorie in Verbindung gebracht wird und	Veroffentlichung mit		
licht worden ist	vor dem internationalen Anmeldeda- anspruchten Prioritätsdatum veröffent-	einen Fachmann naheliegend ist "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselbe	n Patentfamilie ist		
IV. BESCHEINIGUNG					
7. Juni 19	er internationalen Recherche 991	Absendedatum des internationalen Recher	-		
Internationale Rechercher	nbehorde	Unterschrift des bevollschrigten Bediens			
Europ	päisches Patentamt		AAD		

	HLÄGIGE VERÖFFENTLICHUNGEN (Fortsetzung von Blatt 2)	Pers Assessed N
Art *	Kennzeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der maßgeblichen Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	In der Anmeldung erwähnt	1,2
		
	•	
A	Chemical Abstracts, Band 77, Nr. 9, 28. August 1972, (Columbus, Ohio, US), R. Schauer et al.: "Synthesis of CMP- glycosides of radioactive N-acetyl- N-glycoloyl, N-acetyl-7-()-acetyl- and	1
	N-acetyl-8-0-acetylneuraminic acids by CMP-sialate synthase from bovine submaxillary glands",	
	siehe Seite 152, Zusammenfassung Nr. 57834u & Hoppe-Seyler's Z Physical Chem. 1972, 353(6), 883-6	
	333(0), 883-0	
A	Chemical Abstracts, Band 109, Nr. 13, 26. September 1988, (Columbus, Ohio, US),	1
	Shaw, Lee et al.: "The biosynthesis of N-glycoloylneuraminic acid occurs by hydroxylation of the CMP-glycoside of N-acetylneuraminic acid",	
	siehe Seite 401, Zusammenfassung Nr. 108046c & Biol. Chem. Hoppe-Seyler 1988, 369(6), 477-86	